

1938

Von der Machtergreifung der Nazis und den Kriegsvorbereitungen scheint man in der Lenzhalde nicht viel zu merken. In der unteren Lenzhalde bis zur Azenbergstraße war wenig los.

In der Nr. 10 verstarb der Eigentümer und die Witwe I. Rösch blieb im Haus.

In der 12 gab es gleich drei neue Mieter; die Witwe, H. Gerner im Untergeschoss und im Erdgeschoss die Witwe H. Sayler, sowie der Kaufmann U. Sayler.

In der 15 zog die Witwe E. Möhrlein ein.

In der 21 kamen zwei musikalische Mieterinnen hinzu; Musiklehrerin E. Sandel und die Opernsängerin am Staatstheater M. Rösler.

In der 22 übernahm Erwin Krauß den Lebensmittelladen, der ihn bis weit nach dem Krieg betrieb. Im zweiten Stock zogen ein Reichsbahn-Oberinspektor im Ruhestand H. Schmohl, sowie die Gemeindegelferin E. Häge.

In die 24 zog Oberregierungsrat im Ruhestand E. Haller ein.

Auch in der 28 sind neue Mieter gekommen, die zum Teil bis weit nach dem Krieg blieben, etwa der Verlag Dr. A. Baumgarten u. Schuler. Ebenfalls im Ersten zogen ein der Kaufmann K. Claus und der Kaufmann I. Schuler.

Zwei neue Mieterinnen kamen auch in die 43, nämlich Fräulein P. Arnold und die Witwe E. Marx, die vielleicht mit jemand aus der 31 verwandt war.

In der 50 fand das Fräulein M. Krämer ein Zuhause.

Die 51 wurde von den Erben an A. Bossert am Kräherwald 169 verkauft und der Straßenwart im Erdgeschoss durch einen „P(fl)ästerer“ (?) G. Merz ersetzt.

In der 56 scheint eines der drei Fräuleins ausgezogen oder verstorben zu sein, deren Vorname mit „E“ begann.

Die 70 wurde verkauft an Frau E. Bofinger.

In der 72A wurden alle bisherigen Mieter von Zweien ersetzt; Oberstadtsekretär a. D. O. Krämer und dem Zollrat H. Burghardt.

Auch die 82 wurde verkauft an Frau A. Behr, die zudem den Kaufmann und Vertreter H. Behr aufnahm, sowie den Tapezierermeister E. Dreher.

In der 84 fand der Viehhändler E. Wertheimer ein neues Zuhause.

Der Chauffeur in der 85 ist nun O. Schmolz und heißt offiziell „Kraftwagenführer“.

Auch die 92 wurde verkauft an eine Frau namens G. Free, die den zum Oberkriegsgerichtsrat beförderten W. Schiffler weiter dort wohnen lässt.

Letzter Zuzug ist in der 99 die Witwe M. Münzesheimer.

Es scheint, als ob die Zahl der Rentner und Ruheständler, aber auch die der Witwen zugenommen hat, wobei das Adressbuch nichts darüber verrät, ob das bereits Kriegsfolgen sind, also die Witwen von gefallenen Soldaten stammen, oder nicht.